



Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, Nürnberg, Fakultät Betriebswirtschaft. Seit 1995 beschäftigt er sich mit den Arbeitsschwerpunkten Makroökonomie, insbesondere Geld- und Währungspolitik, psychologische Ökonomie (Behavioral Economics) und interdisziplinäre Glücksforschung (Happiness Research).



Prof. Ruckriegel begann seine Karriere mit einem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Anschließend war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl von Prof. Görgens im Bereich Wirtschaftspolitik.

Seine Promotion zum Dr. rer. pol. (1988) hat Karlheinz Ruckriegel an der Universität Bayreuth über das Thema „Finanzinnovationen und nationale Geldpolitik“ gemacht.

Bevor er an der Technischen Hochschule Nürnberg zum Professor berufen wurde, war er als Volkswirt bei der Deutschen Bundesbank in München beschäftigt und hat nebenbei eine Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg/Westerwald ausgeführt.

Vortrag: Glücksforschung – worauf es wirklich im Leben ankommt

Die Ergebnisse der interdisziplinären Glücksforschung sind gerade dabei, eine Epochenwende herbeizuführen: weg vom Denken in Kategorien des Wirtschaftswachstums, hin zum Denken in den Kategorien eines „besseren Lebens“. Es geht nicht mehr um eine Erhöhung des Einkommens, sondern um eine Steigerung der Lebensqualität, die zu einer Erhöhung des subjektiven Wohlbefindens führt, und beides sind zwei ganz verschiedene Dinge: Mehr Einkommen macht uns (nicht mehr) glücklich(er).

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, wie „Glück und Zufriedenheit“ („subjektives Wohlbefinden“) gemessen wird, was unsere „Glücksfaktoren“ sind, was uns Glückseligkeit und Zufriedenheit bringt, wie der Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und



Zufriedenheit ist und was die Erkenntnisse der Glücksforschung für den Einzelnen, die Unternehmen/Behörden und die Politik bedeuten.

In seiner Januar/Februar 2012 Ausgabe schreibt der Harvard Business Review:

“We’ve learned a lot about how to make people happy. We’d be stupid not to use that knowledge.”

Workshop: Was können wir in Deutschland tun, um glücklicher zu werden?

Es werden die grundlegenden Erkenntnisse der Glücksforschung diskutiert und anhand des Better Life Index der OECD aufgezeigt, wo die konkreten Ansatzpunkte für die Politik liegen, um die Voraussetzungen für ein glücklicheres Leben zu verbessern. Es wird herausgearbeitet und mit Übungen vertieft, was jeder Einzelne tun kann, um an seinem "Glück" (subjektiven Wohlbefinden) zu arbeiten.